



Dank einem systematischen und proaktiven Chemikalien-Compliance-Management verwendet Dätwyler weltweit nur sichere und umweltschonende Stoffe.

RESSOURCENSCHONENDE PRODUKTION

Für die Dätwyler Gruppe ist der verantwortungsbewusste Umgang mit den natürlichen Ressourcen ein wichtiger Grundsatz, welcher in den Unternehmenswerten und im Verhaltenskodex festgehalten ist.

Bei den Dichtungs- und Elektronikkomponenten der Dätwyler Gruppe handelt es sich grossmehrheitlich um kleine Teile, welche in den Systemen, Produkten oder Anlagen der Kunden verarbeitet werden. Dätwyler Dichtungskomponenten stehen beispielsweise weltweit in jedem zweiten Auto oder in jeder fünften Spritze im Einsatz. Dätwyler Elektronikkomponenten leisten ihren Dienst unter anderem in Robotern oder in Steuerungen von Smart-Home-Systemen oder Produktionsanlagen.

Eigene Produktionswerke im Fokus

Während der Nutzungsdauer ist die direkte Umweltbelastung durch die Dätwyler Komponenten gering. Und auch bei der Entsorgung ist die Umweltbelastung durch die Dätwyler Komponenten im Vergleich zu den Systemen, Produkten oder Anlagen unserer Kunden sehr gering. Bei der Wesentlichkeitsanalyse war daher schnell klar, dass bezüglich verantwortungsbewusstem Umgang mit den natürlichen Ressourcen im Fall der Dätwyler Gruppe der Fokus auf der ressourcenschonenden Produktion liegt. Dabei will die Gruppe natürlich nach wie vor wachsen. Aber gleichzeitig will Dätwyler den Verbrauch von Ressourcen wie Heizenergie, Elektrizität und Wasser pro Umsatzeinheit reduzieren. Das Gleiche gilt für die Abfallmen-

gen, die in den Werken anfallen. Dazu hat sich die Gruppe bis ins Jahr 2020 ambitionierte Ziele gesetzt, die im Durchschnitt pro Jahr erreicht werden sollen: Verringerung des Brennstoffverbrauchs im Verhältnis zum Umsatz (MWh/Mio. CHF) um 6% pro Jahr, Verringerung des Stromverbrauchs im Verhältnis zum Umsatz (MWh/Mio. CHF) um 3% pro Jahr, Verringerung des Wasserverbrauchs im Verhältnis zum Umsatz (m³/Mio. CHF) um 3% pro Jahr und Verringerung der Abfallmenge im Verhältnis zum Umsatz (Tonnen/Mio. CHF) um 3% pro Jahr. Mit diesen Zielen und den dadurch ausgelösten Massnahmen arbeitet Dätwyler auf eine gezielte Umweltentlastung hin. Der produzierende Konzernbereich Sealing Solutions verbraucht naturgemäss wesentlich mehr Ressourcen als das Distributionsgeschäft im Konzernbereich Technical Components. Konkret ist das Distributionsgeschäft für weniger als 3% des Energieverbrauchs (Scope 1 und 2), weniger als 0.3% des Wasserverbrauchs und weniger als 7% der Abfallmenge der Gruppe verantwortlich. Vor diesem Hintergrund liegt die Wesentlichkeit des Ressourcenverbrauchs und der Abfallmenge ganz klar auf dem Konzernbereich Sealing Solutions. Die nachfolgenden Erläuterungen zur Zielerreichung der relativen Verbrauchszahlen fokussieren daher auf den Konzernbereich Sealing Solutions. Die absoluten Verbrauchszahlen der beiden Konzernbereiche und der Gruppe sind auf Seite 17 dargestellt.

138 Mio.
CHF investierte die
Dätwyler Gruppe 2018.

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

- **Der** Fokus des Umweltmanagements liegt auf den eigenen Produktionswerken des Konzernbereichs Sealing Solutions.
- **Das** Dätwyler Umweltmanagement ist in der Mehrheit der Werke gemäss ISO 14001 zertifiziert und ist in das neue Production System integriert.
- **Verringerung** des wesentlichen relativen Verbrauchs pro Umsatzeinheit im Berichtsjahr 2018: Brennstoffe – 1.7%, Elektrizität – 1.9%, Wasser – 4.3%, Abfallmenge – 1.5%. Damit hat Dätwyler zum zweiten Mal in Folge bei allen Ressourcen den relativen Verbrauch reduziert, aber nur beim Wasserverbrauch die selbstgesetzten ambitionierten Ziele erreicht.
- **Ziele:** Jährliche Verringerung des relativen Ressourcenverbrauchs pro Umsatzeinheit im Durchschnitt bis 2020: Brennstoffe – 6%, Elektrizität – 3%, Wasser – 3% sowie Abfallmenge – 3%.

Zertifiziertes und integriertes Umweltmanagement

Grundlage für die Optimierung des Ressourcenverbrauchs bildet das zertifizierte und integrierte Umweltmanagement. Bereits verfügt eine Vielzahl von Dätwyler Werken über das international anerkannte ISO-Zertifikat 14001. Weitere Gesellschaften streben das ISO-Umweltzertifikat an. Auf Stufe des Konzernbereichs Sealing Solutions koordiniert ein globaler Environment Health and Safety (EHS) Manager das Umweltmanagement. Er wird unterstützt durch einen dedizierten EHS-Beauftragten pro Werk. Zudem investiert die Gruppe laufend in den Unterhalt und die Modernisierung ihrer weltweiten Produktionswerke. Im Berichtsjahr betragen die Investitionen CHF 138.0 Mio. (Vorjahr CHF 117.9 Mio.). Bei allen Investitionen in Anlagen und Gebäude werden auch die Auswirkungen auf den Ressourcenverbrauch berücksichtigt.

Production System als Basis für Operational Excellence

Um die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und für die immer schneller ändernden Anforderungen globaler Lieferketten gewappnet zu sein, verfügt Dätwyler über ein ganzheitliches Production System mit einheitlichen Produktionsprozessen für alle Werke auf allen Kontinenten. Als gemeinsames und langfristiges Programm

für kontinuierliche Verbesserung bietet das Dätwyler Production System einen Rahmen, um Operational Excellence zu erreichen. Für Operational Excellence strebt Dätwyler an: Sicherheit am Arbeitsplatz, keine Qualitätsprobleme, pünktliche Lieferung, keine Verschwendung in Prozessen, Umweltschutz sowie Motivation und Befähigung der Mitarbeitenden. Damit werden die Verringerung des Ressourcenverbrauchs und der Schutz der Umwelt zu einer integrierten Dimension im Streben nach Operational Excellence.

Verringerung des relativen Strom- und Brennstoffverbrauchs

Der absolute Energieverbrauch des für den Ressourcenverbrauch wesentlichen Dätwyler Konzernbereichs Sealing Solutions ist im Berichtsjahr 2018 um 0.6% auf 233'053 MWh gestiegen (Vorjahr 231'578 MWh). Davon entfallen 189'878 MWh oder 81.5% auf den Stromverbrauch, welcher 2018 um 1.1% zugenommen hat. Der währungsbereinigte Umsatz als Basis für den relativen Ressourcenverbrauch hat 2018 um 3.0% zugenommen. Der relative Stromverbrauch pro Umsatzeinheit hat um 1.9% abgenommen. Damit hat sich Dätwyler zwar in die richtige Richtung bewegt, hat aber das ambitionierte Ziel von 3% Verringerung des relativen Stromverbrauchs 2018 nicht erreicht. Der weitaus kleinere Teil des Energieverbrauchs, 39'650 MWh oder 17%, entfällt auf Prozess- und Heizenergie aus der Verbrennung von Brennstoffen wie Heizöl oder Erdgas an den eigenen Standorten. Dieser Verbrauch hat im Vergleich zum Vorjahr absolut um 1.3% zugenommen. Pro Umsatzeinheit vermochte Dätwyler den Brennstoffverbrauch 2018 aber um 1.7% zu verringern. Damit hat

71.1 %
des Abfalls wird recycelt.

das Unternehmen das ambitionierte Ziel einer 6%-igen Verringerung des relativen Verbrauchs verpasst. Verschiedene Massnahmen zur Verbesserung der zukünftigen Strom- und Energieeffizienz sind in Planung und Umsetzung. So investiert Dätwyler im italienischen Werk CHF 1.7 Mio. in ein modernes Blockheizkraftwerk, welches mit Erdgas betrieben wird. Das Blockheizkraftwerk mit einer Leistung von 1.2 MW erzeugt elektrische Energie und Wärme für Heizzwecke und für Produktionsprozesse. Durch den Einsatz einer Absorptionskälteanlage können auch die Kühlungsbedürfnisse abgedeckt werden. Mit dem neuen Blockheizkraftwerk wird sich der eingekaufte Strom ab Herbst 2019 um mehr als 70% und die CO₂-Emissionen um rund 900 Tonnen pro Jahr reduzieren. Ein weiteres Beispiel ist das ökologische Kühlsystem im Schweizer Werk. Durch die Nutzung von Grundwasser für Klimatisierung, Lüftung und Prozesse liegt der Strombedarf im Vergleich zu einer konventionellen Lösung mit Kältemaschinen über 60% tiefer.



Wenn Sonderabfälle nicht verhindert werden können, sorgt Dätwyler in Zusammenarbeit mit externen Spezialisten für eine fachgerechte und umweltschonende Entsorgung.



Das Umweltmanagement ist eine integrierte Dimension des einheitlichen Dätwyler Production Systems.

In absoluten Zahlen beträgt die Stromeinsparung pro Jahr bis 1'900 MWh. Zudem rüstet Dätwyler an mehreren Standorten die Druckluftkompressoren mit Wärmerückgewinnungsanlagen auf.

Leichte Verringerung des relativen CO₂-Ausstosses

Mit der Absicht, den Energieverbrauch pro Umsatzeinheit zu verringern, strebt Dätwyler auch eine Reduktion der CO₂-Emissionen pro Umsatzeinheit an. Der CO₂-Ausstoss aus dem direkten und indirekten Energieverbrauch wird von einem externen Spezialisten mittels anerkannter Emissionsfaktoren aus den rapportierten Energiemengen berechnet. Sowohl die Scope-1-Emissionen aus dem direkten Energieverbrauch von Brennstoffen als auch die Scope-2-Emissionen aus dem indirekten Energieverbrauch von Strom und Fernwärme haben im Berichtsjahr zugenommen. Insgesamt stieg der absolute CO₂-Ausstoss der Dätwyler Gruppe um 2.6% auf 88'310 Tonnen (Vorjahr 86'086 Tonnen). Die im Vergleich zum Stromverbrauch leicht überproportionale Zunahme erklärt sich mit der wachsenden Produktionsleistung der Werke in China und Indien, welche die durchschnittliche CO₂-Intensität des verbrauchten Stroms erhöhen. Bei den

3'600

Tonnen CO₂-Einsparungen
pro Jahr in der Schweiz.

relativen CO₂-Emissionen pro Umsatzeinheit resultierte eine leichte Reduktion von 0.4%. In Indien wurde das Dätwyler Werk vom Maharashtra Pollution Control Board in die Kategorie jener Unternehmen eingeteilt, welche die geringste Luftverschmutzung verursachen.

Rückgang des relativen und absoluten Wasserverbrauchs

Der absolute Wasserverbrauch der Dätwyler Gruppe von rund 2.1 Mio. m³ ging im Vergleich zum Vorjahr leicht um 1.5% zurück. Die Reduktion pro Umsatzeinheit des für den Ressourcenverbrauch wesentlichen Dätwyler Konzernbereichs Sealing Solutions belief sich auf 4.3%. Damit wurde das Ziel einer Verringerung von 3% übertroffen. Der erhebliche Wasserverbrauch im Konzernbereich Sealing Solutions spiegelt die spezifischen Anforderungen der Produktionsprozesse. Besonders wasserintensiv sind das Waschen der Health-Care-Komponenten sowie die Kühlanlagen für die Fertigung im Segment Consumer Goods. Dabei wird der Wasserbedarf im Schweizer Werk von rund 860'000 m³ (über 40% des konzernweiten Wasserverbrauchs) weitgehend durch Brauchwasser abgedeckt. Mehrere Produktionsstandorte verfügen über Aufbereitungsanlagen und verwenden das Wasser mehrere Male, bevor sie es gereinigt an die Umgebung zurückgeben.

Leichte Verringerung der relativen Abfallmenge

Die absolute Abfallmenge stieg im Berichtsjahr leicht auf 14'118 Tonnen (Vorjahr 13'913 Tonnen). Gleichzeitig konnte aber die relative Abfallmenge pro Umsatzeinheit um 1.5% reduziert werden. Damit wurde das Reduktionsziel von 3% nicht erreicht. Der Recyclinganteil konnte von 68.3% auf 69.7% gesteigert werden. Dies ist eine Folge der Anstrengungen im Konzernbereich Sealing Solutions, Abnehmer für den prozessbedingten Elastomerabfall zu finden. Das US-Health-Care-Werk hat für seine Recyclinganstrengungen vom New Jersey Department of Environmental Protection eine Auszeichnung für seine freiwillige Umweltverantwortung erhalten. Das qualitativ einwandfreie Elastomermaterial wird beispielsweise in der Herstellung von Bodenbelägen für Sportplätze verwendet. Dätwyler hat ein ureigenes Interesse daran, den prozessbedingten Elastomerabfall durch kontinuierliche Optimierungsmassnahmen beim Engineering der Komponenten und der Produktionsprozesse laufend zu verringern. Dadurch können Kosten eingespart und Ressourcen geschont werden.

i

CO₂-neutrale Industrieproduktion in der Schweiz

Ein gutes Beispiel für den verantwortungsbewussten Umgang mit den natürlichen Ressourcen ist der Schweizer Produktionsstandort des Konzernbereichs Sealing Solutions. Seit Ende 2012 bezieht Dätwyler dort ausschliesslich umweltfreundlichen Strom, welcher zu 100% aus Wasserkraft produziert wird und aus «naturemade basic»-zertifizierten Kraftwerken des lokalen Elektrizitätswerks stammt. Somit stammen rund 10% des konzernweiten Stromverbrauchs aus umweltschonender Wasserkraft. Die dadurch ausgelöste Einsparung beim CO₂-Ausstoss beläuft sich auf rund 2'300 Tonnen pro Jahr. Bereits seit 2008 bezieht der Schweizer Produktionsstandort die Prozess- und Heizenergie aus einem nahe gelegenen Holzheizwerk. Dadurch spart Dätwyler jährlich rund 500'000 Liter Heizöl ein und reduziert den CO₂-Ausstoss pro Jahr um weitere rund 1'300 Tonnen auf total rund 3'600 Tonnen.

RESSOURCENVERBRAUCH IM ÜBERBLICK ⁽¹⁾

Einheit	SEALING SOLUTIONS			TECHNICAL COMPONENTS			GRUPPE			
	2018	2017		2018	2017		2018	2017		
Energie										
Gesamtenergieverbrauch	MWh	233'053	231'578	+0.6%	5'602	5'678	-1.3%	238'655	237'256	+0.6%
Brennstoffe	MWh	39'650	39'152	+1.3%	2'241	1'951	+14.9%	41'891	41'103	+1.9%
Extern erzeugte Energie	MWh	193'403	192'426	+0.5%	3'361	3'727	-9.8%	196'764	196'153	+0.3%
– davon Strom	MWh	189'878	187'889	+1.1%	3'361	3'727	-9.8%	193'239	191'616	+0.8%
– davon Fernwärme	MWh	3'525	4'537	-22.3%	0	0		3'525	4'537	-22.3%
Treibhausgasemissionen CO₂ ⁽²⁾										
Gesamtemissionen	Tonnen	88'310	86'086	+2.6%	1'823	1'899	-4.0%	90'133	87'984	+2.4%
– davon Scope 1	Tonnen	8'285	8'115	+2.1%	453	394	+14.9%	8'738	8'509	+2.7%
– davon Scope 2	Tonnen	80'024	77'970	+2.6%	1'371	1'505	-8.9%	81'395	79'475	+2.4%
Wasser										
Verbrauch Trink-/Brauchwasser	m ³	2'086'088	2'115'447	-1.4%	4'611	6'748	-31.7%	2'090'699	2'122'195	-1.5%
Abfälle										
Gesamtabfall	Tonnen	14'118	13'913	+1.5%	939	978	-4.0%	15'057	14'891	+1.1%
– davon ungefährliche Abfälle	Tonnen	12'939	13'162	-1.7%	939	978	-4.0%	13'878	14'140	-1.9%
– davon Sonderabfälle	Tonnen	1'179	751	+56.9%	0	0		1'179	751	+56.9%
Anteil Abfall, der dem Recycling zugeführt wird	%	69.7%	68.3%	+2.0%	92.1%	89.5%	+2.8%	71.1%	69.7%	+1.9%

⁽¹⁾ Der Fokus liegt auf den 17 Werken des Konzernbereichs Sealing Solutions sowie auf den drei Lagerstandorten des Konzernbereichs Technical Components. Damit deckt Dätwyler auf Gruppenstufe mehr als 98% des Ressourcenverbrauchs und der Abfallmenge sowie mehr als 90% der Mitarbeitenden ab. Für neu akquirierte Unternehmen wird der Ressourcenverbrauch und der Umsatz im ersten vollen Kalenderjahr berücksichtigt. Daher wurden die 2018 akquirierten Unternehmen Parco und Bins im Berichtsjahr noch nicht berücksichtigt.

⁽²⁾ Die CO₂-Emissionen werden getrennt in direkte (Scope 1) Emissionen aus der Verbrennung von fossilen Energieträgern in eigenen Standorten und in indirekte (Scope 2) Emissionen, z.B. verursacht durch die Nutzung von Strom und Fernwärme, ausgewiesen. Die CO₂-Emissionen aus dem Stromverbrauch wurden nach dem sogenannten «Market-based approach» berechnet. Dieser Wert gilt näherungsweise auch für den «Location-based approach». Die Emissionsfaktoren zur Berechnung der CO₂-Emissionen aus dem Stromverbrauch wurden gemäss den aktuellsten Zahlen der International Energy Agency für das Berichtsjahr und das Vorjahr angepasst. Dies führte zu einem Rückgang der Vorjahreszahlen im Vergleich zum Nachhaltigkeitsbericht 2017.